

Alarmstufe Rot: Finanzierungslücke bei Lehrstellenförderung droht!

Die zukunft.lehre.österreich. warnt vor einer drohenden Finanzierungslücke in der Lehrstellenförderung, die Fachkräftemangel und Ausbildung gefährdet.

Österreich - Die Initiative **zukunft.lehre.österreich. (z.l.ö.)** hat kürzlich vor einer ernsthaften Bedrohung für die Lehrstellenförderung gewarnt. Geschäftsführerin Monika Sandberger betont, dass eine drohende Finanzierungslücke schlechte Signale zur falschen Zeit sende. Die aktuellen Rahmenbedingungen sind für Betriebe sowie junge Menschen durch verschiedene Krisen, einschließlich der Pandemie, Teuerung und Energiekrise, stark belastet.

Sandberger erläutert, dass der Fachkräftemangel sich weiter verschärfen wird. Unternehmen müssen hohe Mehrbelastungen tragen, bleiben aber ihrer Verantwortung als Ausbildungsbetriebe treu. Insbesondere Jugendliche sehen sich mit psychischen Herausforderungen, Orientierungsdruck und Zukunftsängsten konfrontiert. "Es ist von größter Bedeutung, dass wir klare, verlässliche Signale und Investitionen in Ausbildungswege erhalten", so Sandberger.

Folgen der Finanzierungslücke

Die fehlenden Unterstützungsleistungen für Unternehmen könnten langfristige negative Auswirkungen auf die Lehrausbildung haben. Sandberger warnt, dass viele Firmen möglicherweise die Ausbildung einstellen könnten, falls die finanzielle Grundlage wegbricht. In diesem Zusammenhang

appelliert z.I.ö. an die Politik, in die Lehre zu investieren, um die Zukunft der Ausbildungsplätze zu sichern. Die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs hängt stark von gut ausgebildeten Fachkräften ab.

Ein Blick in die Bundesrepublik zeigt ähnliche Herausforderungen. Das Fachkräftemonitoring des **Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)** analysiert die Arbeitsmarktströme von Angebot und Bedarf. Prognosen weisen bis 2028 auf anhaltende Engpässe in Berufen wie IT, Gesundheits- und Pflegeberufen sowie in einigen technischen und Lehrberufen hin.

Marktentwicklungen und Fachkräftebedarf

Das Monitoring, das seit 2007 unter der Leitung des Bundesinstituts für Berufsbildung und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung durchgeführt wird, berücksichtigt auch Annahmen zu Digitalisierung, Klimawandel und geopolitischen Faktoren. Geopolitische Lagen beeinflussen insbesondere die Absatzmöglichkeiten im verarbeitenden Gewerbe, was zu Arbeitsplatzabbau führt.

Die Mittelfristprognose zeigt, dass der Ersatzbedarf in den kommenden Jahren zwar die Nachfrage nach Fachkräften stabilisiert, jedoch die Gruppe der Erwerbspersonen kleiner wird. Zuwanderung und eine höhere Erwerbsneigung können den Rückgang nicht ausreichend ausgleichen. Auch der demografische Wandel verstärkt diese Herausforderungen, insbesondere in strukturschwachen Regionen.

Sandberger und die z.I.ö. fordern von der Politik, geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der Betriebe und zur Sicherstellung von Ausbildungsplätzen zu ergreifen. Die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer verbessert sich in Engpassberufen, doch bleibt die Frage nach der Zukunft der Ausbildung angesichts der drohenden Finanzierungslücke weiterhin offen. Investitionen sind notwendig, um das

Fachkräftepotenzial für die Wirtschaftsstandorte zu sichern.

Um die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu bewältigen und den Fachkräftemangel zu entschärfen, müssen Unternehmen sich nicht nur auf die gegenwärtigen Bedingungen einstellen, sondern auch flexibel auf die kommenden Veränderungen reagieren. Die aktuellen Analysen des **BMAS** verdeutlichen, wie eng technologische Entwicklungen und geopolitische Veränderungen miteinander verbunden sind.

Details	
Vorfall	Finanzierungslücke
Ursache	Pandemie, Teuerung, Energiekrise
Ort	Österreich
Quellen	• www.ots.at • www.bmas.de • www.bmas.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at